

Ihr gegenüber steht, ebenfalls in vollkommen ruhiger Haltung und nach dem Baum hin gewendet, der bärtige Gott des Meeres. Er setzt nach seiner Gewohnheit das linke Bein, auf dessen Schenkel ein kleines Gewandstück liegt, auf einen vor ihm befindlichen Stein, während sein Körper auf dem rechten Bein ruht. Die rechte Hand hält den auf den Boden gestemmt Dreizack, dessen Spitzen jedoch nicht zu sehen sind, und die linke reicht er der Athena hin.

Offenbar haben wir hier nichts Anderes, als eine Verwässerung der Composition des Pheidias vor uns, welche jedoch die Praetension erhebt, für eine neue Composition zu gelten. Wie bei Pheidias, so ist auch hier der Oelbaum als Haupt-Element in die Mitte des Ganzen gestellt; die beiden Götter aber ebenfalls, wie dort, an beide Seiten des Baums vertheilt und einander zugewendet. Doch haben sie, um den Schein der Selbstständigkeit einigermaassen zu bewahren, die Plätze vertauschen müssen und statt des Moments, in welchem sie, noch von Eifersucht entbrannt, die heiligen σύμβολα eben hervorbringen, ist ein etwas späterer Moment gewählt, in welchem sie sich, nachdem Athena gesiegt hat, bereits wieder versöhnen. Das Pferd aber hat ganz weichen müssen, da es in der auf so wenige Elemente zurückgeführten Composition die Symmetrie des Ganzen gestört haben würde.

In welcher anderen Absicht also hätte wohl Hadrian eine in Rom geprägte Denk-Münze mit einer Darstellung dieser Art versehen lassen können, als in der, um die Nachricht auf die Nachwelt zu bringen, dass er bei seinen Bemühungen, Athen zu seinem alten Glanze zurückzuführen, auch eine Gruppe dieser Art habe aufstellen lassen? Und muss man dann nicht vermuthen, dass dies eben die Gruppe ist, welche Pausanias auf der Burg von Athen sah¹?

Dieselbe Gruppe aber finden wir nun seit jener Zeit nicht selten auch in anderen Kunstwerken, bald genauer, bald freier und selbst mit einer gewissen Benutzung des von Pheidias selbst herrührenden Originals wiederholt.

Vor Allem ist in dieser Beziehung eine Reihe später attischer Bronze-Münzen zu nennen. Ich glaube bis jetzt vier verschiedene Stempel unterscheiden zu können, ob-

¹ Aus der Fülle grosser Bronze-Münzen von ganz ähnlicher Bedeutung will ich nur eine hervorheben, welche Hadrian zum Andenken an den von ihm in Rom erbauten Tempel der Roma und der Venus hat prägen lassen. Siehe Eckhel: Doctr. Numm. To. VI. p. 510.